

Dyveke bekannt geworden war. Als Christian späterhin den Thron bestieg, überließ er der klugen Sigbrit die Verwaltung des ganzen Zollwesens und berieth sich mit ihr in allen wichtigen Staatsangelegenheiten, namentlich in Betreff des Handels und der Aufnahme der Handelsstädte. Sigbrit achtete den Bürger- und Handelsstand über alles, hegte dagegen offenbar tiefe Verachtung gegen den Adel, der manche harte Demüthigung von ihr erfahren mußte. Ihr Ansehen beruhte indeß nicht auf dem Verhältniß des Königs zu ihrer Tochter, denn noch lange nach dem im Jahre 1517 erfolgten Tode der Dyveke wußte sie dasselbe sich zu erhalten. Dyvekes Tod führte eine der grausamsten und ungerechtesten Handlungen des Königs, nemlich die Hinrichtung des Schloßherrn zu Kopenhagen, Torben Dre's, herbei, welchen Christian in Verdacht eines unerlaubten Umganges mit Dyveke hatte. —

Eben so schonungslos wie den Adel behandelte der König die Geistlichkeit, deren Stellung im Staate sich seit dem 13ten und 14ten Jahrhundert auffallend verändert hatte. Den klugen, aber streitsüchtigen und hochmüthigen Bischof in Fühnen, Jens Andersen Beldenak, der sich mehr um den Handel und andere weltlichen Geschäfte, als um sein geistliches Amt bekümmerte, ließ er 3 Jahre lang im Gefängnisse halten, worauf er ihn seines Amtes entsetzte und ihn zur Wiedererstattung einer Summe von 80,000 Gulden zwang, die König Johann zufolge einer durch den Bischof mit den Lübeckern geschlossenen Uebereinkunft an diese hatte bezahlen müssen. Späterhin begleitete dieser Jens Andersen Beldenak den König nach Schweden und hatte Sitz im stockholmer Blutgerichte. — Das Domcapitel